

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 18  
  
**Rubrik:** Basler Läggerli

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Basler Läggerli

Mit den erschte Sunnestrahle  
kunnt au emool dä Momänt, wo  
men emool in Spiegel liegt und  
mit Schrägge gseht, ass der Win-  
terspägg ordeli aagsetzt het. Dä  
Spägg muess also ewägg – und  
zwo gley.

Kirzlig han y e Fitness-Ab-  
maagerigs-Spezialprogramm über-  
stande. Am friehje Morge, punggt  
siben, het me sich uff der Dach-  
terrasse im Trainingsdress und  
mit de letscschen Schloofräschten  
in den Augewingel droffe. Dernoh  
isch me zum viertelstindige  
Duurlauf gstartet. Aber nit alli  
hänn meege dureheebe. Der Sani-  
deeter het alli Händ voll z due  
gha, will fascht e jeede Morge  
epper uff der lädierte Betonblatte  
der Fuess verknaggt oder e  
schreggliche Sturz uff baidi Gney-  
schybe – elegant abgästzt mit der  
rächte Hand – vollfiehrt het.  
Pflaschter und Verbänd sinn  
ewägg wie frisch Gipfeli zem  
Kaffi, und s Grippli vo de fite  
Ibergwichtler isch ordeli  
gschrumpft.

Erscht bym Schluss-Diner, wo  
sich nomool alli in beschter Ver-  
fassig an Stäggen und in Verbänd  
zaigt hänn, het me sich zem tollen  
Erfolg zueproschet. Ehregescht  
an däm fyrliche Dräffen isch der  
Chefarzt vom nooche Spittel gsi,  
won e neyi Abdailig het kennen  
uffmache, und der Baumaischter  
uus em Quartier, wo em Chef-  
arzt als der Gips gliferet het.

\*

Wenn s Friehjahr ins Land  
zieht, ziehts d Huisfrauen au an  
Staubsuiger. Mit andere Wort:  
Uusebutzete. Und will au der  
Mentsch emool en Eel- und  
Schmirservice bruucht, han y mi  
bym Arzt yschrybe loh.

Bym erschte Bsuech het mi sy  
Assischtäntin gmänätscht, uff e  
Veelo gjaggt und mi dert speule  
loh, bis y d Tour-de-Suisse-Route  
zwaimool abgstramplet ha. S isch  
mer dernoh au hundseeländ worde,  
aber bym Doggder isch das  
jo wurscht, dert ka jo nyt bas-  
siere.

Am andere Morge han y mies-  
sen e Fläschli bringe, s Wasser,

mit vollem Mage, der Morge  
druff, mit läärem Mage. Druff  
aabe het mir die gstressi Assi-  
schäntene s Bluet gnoh, au at-  
mool mit, dernoh ohni Magefillig.  
Schliesslig sinn au no d Bächerli  
drakoh zem Fille und uff eme  
Aschtronautesuehl, wo si mi uff  
e Grind gestellt hänn dermit, han  
y au noh glehrt, wien me mit  
Vanille-Gips Duzis macht. Das  
Eel- und Schmirservice het das  
sensationellen Ergäbnis brocht,  
ass y: erschenten Zugger ha und  
zwaitens: e Mageschlymhaut  
Entzindig.

Hitt demorge isch es wider  
emool esoo wyt gsi: Y ha fir der  
Dubärglesammler wider e  
Fläschli gfüllt. Und will y nohn  
e Räschten abgästandene Wysswy  
ha, will y emool luege, was der  
Mediziner uusefindet. Wohrschynlig  
han y Räblys und muess  
der Summer dure mit eme Schäd-  
ligsbekämpfigsmitteli inhaliere.

Armin Faes

## Aufgegabelt

Schwerer Schleuderunfall, Auto  
mehrach überschlagen, Total-  
schaden. Fahrer angegurktet, un-  
verletzt, 20jährige Mitfahrerin  
ohne Sicherheitsgurten – Bruch  
der Wirbelsäule – querschnitt-  
gelähmt. Wenige Minuten vor  
dem Unfall diskutierte die junge  
Studentin mit dem Fahrer über  
ihren persönlichen Freiheits-  
drang und den nicht tolerier-  
baren obrigkeitlichen Gurten-  
zwang. Jetzt sitzt sie lebenslang  
im Rollstuhl. Ihre Probleme sind  
nun andere ...

Dr. Guido Zäch, Chefarzt der  
Schweiz. Paraplegiker-Stiftung

Reklame

## bravo Trybol

Mit Trybol Kräuter-Mundwasser  
ist es so leicht, immer einen  
reinen Mund und herrlich fri-  
schen Atem zu haben. Bravo  
Trybol!

## Brief an Petrus

von Max Mumenthaler

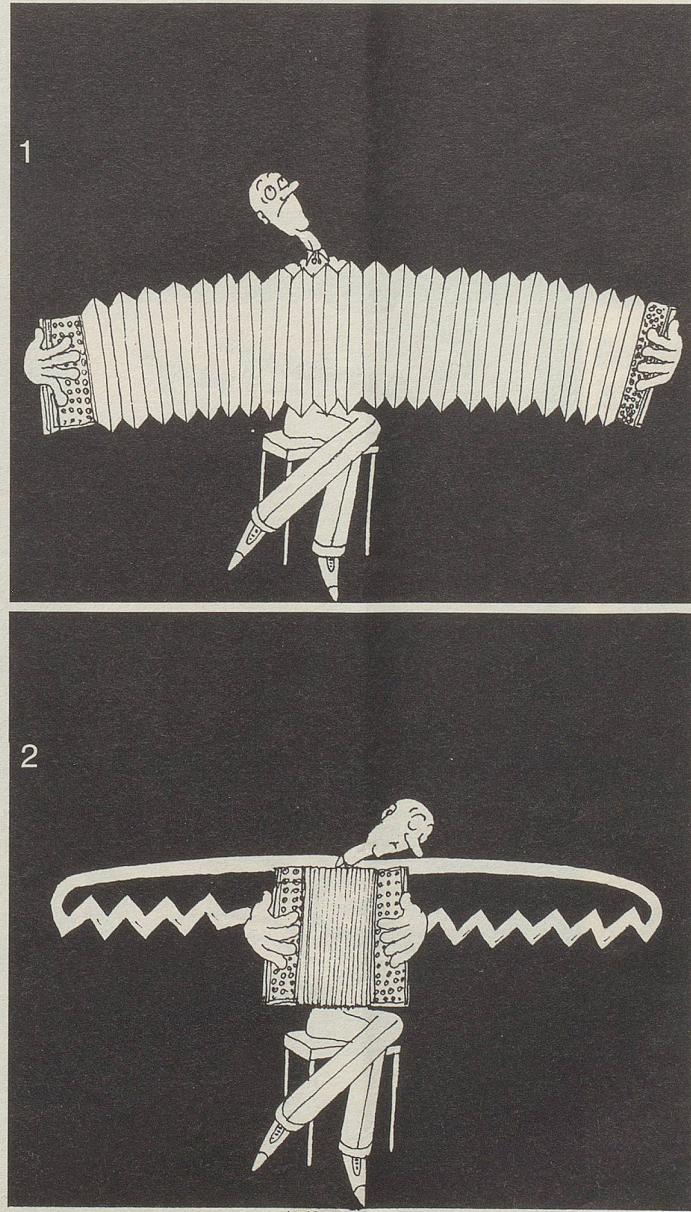
Simon Petrus,  
Wettermacher!,  
bleibe nicht  
im Gestern stehn,  
willst Du keine  
Widersacher,  
musst Du willig  
vorwärts gehn.  
Vorwärts, Petrus!,  
ohne Säumen,  
weg vom See  
Genezareth,  
wo der Fortschritt  
in den Träumen  
des Herodes  
untergeht.

Auch im Himmel  
wie auf Erden  
muss das ganze  
Drum und Dran,  
endlich demo-  
kratisch werden,  
frei von allem  
Größenwahn!

Petrus, wenn wir  
Sonne möchten,  
wir, die Menschen!,  
lachst Du nur,  
und es zieht  
ein Donnerrollen  
hagelnd über  
Stadt und Flur.  
Hätten wir  
den Regen nötig,  
ist das Wetter  
viel zu warm,  
Du bist wieder  
nicht erbötig  
und zeigst weder  
Gunst noch Scharm.  
Petrus, Du bist  
eigenmächtig,  
Deiner Launen  
schwacher Knecht,  
und wir fordern  
zukunftsträchtig  
unser Mitbe-  
stimmungsrecht!

## Wenn einer eine Reise tut,

dann kann er was erzählen!  
Und je weiter er gereist ist,  
desto spannender werden seine  
Geschichten. Darum werden  
auch so viele Geschichten über  
Orientteppiche erzählt. Wie zum  
Beispiel, dass man die schönsten  
Orientteppiche bei Vidal an der  
Bahnhofstrasse in Zürich findet.  
Darum machen so viele Leute  
die weite Reise nach Zürich!



HANSPETER WYSS